

□ Lesezeit: 2 min.

Don Domingos Leong ist der Obere der Provinz „Maria, Hilfe der Christen“ (CIN) für die Amtszeit 2024-2030. Er folgt Don Joseph Ng Chi Yuen nach, der seit 2018 als Provinzial der Provinz China tätig war. Wir haben ihn interviewt.

Könnten Sie sich bitte vorstellen?

Ich heiße Domingos Leong und wurde in einer katholischen Familie geboren, die in Macau lebte, damals eine portugiesische Kolonie in China. Ich habe zwei Schwestern und bin der einzige Junge in der Familie. Beide meine Eltern waren Lehrer an Schulen, die von den Salesianern und den FMA geleitet wurden. Meine gesamte Ausbildung fand in salesianischen Schulen sowohl in Macau als auch in Hongkong statt. Nach meinem Abitur trat ich den Salesianern bei und erhielt meine Ausbildung in Hongkong. Ich wurde zum Philosophiestudium in die Vereinigten Staaten (Newton, New Jersey) geschickt, wo sich mir ein globaler Blick auf die Kongregation eröffnete. Nach meiner Weihe ging ich nach Rom, um meine Studien zur Liturgie am Päpstlichen Athenaeum Sant’Anselmo, Rom, fortzusetzen.

Wovon haben Sie als Kind geträumt?

Da meine Eltern Lehrer waren und einige meiner Verwandten im Bildungsbereich arbeiteten, träumte ich davon, in Zukunft Lehrer zu werden.

Erinnern Sie sich an einen bestimmten Erzieher?

Während meiner Jahre in der Mittelschule ging ich sonntags ins Oratorium. Ich erinnere mich, dass ich, als ich erst 12 Jahre alt war, zu meiner Überraschung gebeten wurde, eine Gruppe von Jugendlichen zu betreuen, Spiele für sie zu organisieren und ihnen den Katechismus beizubringen. Ich glaube, das war der Samen der salesianischen Berufung, der in mein Herz gepflanzt wurde.

Was ist Ihre beste Erfahrung?

Nach meiner Priesterweihe hatten wir die Gelegenheit, eine „Freiwilligengruppe“ zu organisieren, die während der Sommerferien in Festlandchina tätig war. Jugendliche aus unseren Schulen, sowohl in Hongkong als auch in Macau, gingen, um in ländlichen Gebieten zu helfen. Gemeinsam mit den einheimischen Jugendlichen haben wir wunderschöne Erfahrungen geteilt, nicht nur im Dienst, sondern auch im Zeugnis unseres Glaubens in einer völlig anderen Umgebung. Ich glaube, das ist der beste Weg, um die religiöse Berufung zu fördern.

Was sind die dringendsten lokalen Bedürfnisse und die der Jugendlichen?

Die einheimischen Jugendlichen, obwohl es ihnen an materiellen Dingen nicht mangelt, fühlen sich einsam und benötigen Begleitung, sowohl von Gleichaltrigen als auch von Erwachsenen. Die Jugendlichen sind Opfer dysfunktionaler Familien und werden nicht gehört.

Was würden Sie den Jugendlichen in diesem Moment sagen?

Seid mutig! Wir, die Salesianer, sind immer bereit und verfügbar, euch zu helfen, wann immer ihr es braucht, besonders in diesem Jahr der Hoffnung. Gemeinsam mit den Mitgliedern der salesianischen Familie sind wir eure GROSSE Unterstützung und zögert nicht, Hilfe zu bitten.

Don Domingos LEONG